

# Stanzteile aus Pöhla erfüllen höchste Qualitätsansprüche

Firma Max Mennicke & Sohn hat Umsatz und Personalzahl seit 2002/03 verdoppelt – Kunden im In- und Ausland – Tobias Hänel seit 20 Jahren Chef



Einrichter Detlef Teumer (links) begutachtet mit Firmenchef Tobias Hänel ein Stanzteil, das gerade die 125-Tonnen-Exzenterpresse verlassen hat und bei einer Heizungsinstallation verwendet werden soll. – FOTO: WOLFGANG FREUND

**Pöhla.** In ihrer mehr als 70-jährigen Geschichte dürfte es das erste Mal sein, dass die Firma Max Mennicke & Sohn in Pöhla zu Toren der offenen Tür einlädt. Am kommenden Dienstag und Mittwoch haben Neugierige aus dem Ort und der Umgebung die Möglichkeit, den als Einzelunternehmen seit nun zwei Jahrzehnten von Tobias Hänel geführten Betrieb zu besichtigen und überall mal die Nase reinzustecken. „außer natürlich in die Bücher“, flachst Ruben Hänel (29), Sohn des Chefs und in der Firma für Finanzen, Verkauf und Marketing zuständig.

Die Metallwaren-Stanzerei unweit des Pöhlwassers am Ortseingang aus Richtung Raschau hat eine gute Entwicklung genommen. „Seit 2002/03 konnten wir den Umsatz auf jetzt 500.000 Euro im Jahr verdoppeln. Und auch die Belegschaft ist in der Zeit gewachsen: von sechs auf zwölf Leute“, so Hänel junior.

1937 durch Max Mennicke senior und Max Mennicke junior gegründet, ging der Betrieb im Jahr 1989

durch Mennicke junior an seinen Neffen Tobias Hänel über. Der in Pöhla Geborene war damals 35. Nach einem Maschinenbaustudium hatte er zunächst als Technologe im Schmiergerätewerk Schwarzenberg und später als Technischer Leiter im Zweigbetrieb Raschau der Firma Blechpackung Meißen gearbeitet. Mit den auf diesen beruflichen Stationen gesammelten Erfahrungen und einer großen Portion Enthusiasmus übernahm er dann am 1. März 1989 die Firma seines Onkels.

Wenig später änderten sich die wirtschaftlichen Vorzeichen grundlegend. Doch es gelang, den Betrieb durch die Wendewirren zu steuern und ein an der neuen Bedarfslage ausgerichtetes, zukunftsorientiertes Unternehmen entstehen zu lassen. Heute kann es auf zahlreiche Kunden im In- und sogar auf einige im Ausland verweisen, so in Belgien und in der Schweiz.

Um mit den ständigen Weiterentwicklungen auf dem Markt Schritt halten zu können, hieß es, in

neue Gebäude und Maschinen zu investieren. „Das ist ein permanenter Prozess“, sagt Tobias Hänel. Die derzeit zwölf Angestellten zeichnen für eine breite, höchsten Qualitätsansprüchen genügende Erzeugnispalette verantwortlich. Die Produkte gehen an Auftraggeber aus unterschiedlichsten Industriezweigen. So werden Stanzteile unter anderem für Sanitär-, Schmier- und Medizintechnik hergestellt, ebenso für Elektrowerkzeuge, Haushaltsgeräte, Elektroinstallationen und Fahrzeugelektrik, aber auch für Automobile, Modelleisenbahnen und Radsport. Zum Leistungsspektrum zählen des Weiteren Schweiß-, Bohr- und Gewindeschneidarbeiten, außerdem Hochglanzpolieren, Montage und professionelle Reinigung von Teilen. Individuelle Sonderlösungen je nach Bedarf runden das Angebot ab.

Fakt ist: Das flexible Unternehmen ist sowohl auf Einzel- als auch Massenproduktion spezialisiert. Das hilft dabei, die Auswirkungen der Wirtschaftskrise zu meistern. (stl)

## Freie Presse

SCHWARZENBERG